

998.1

X (412)

HOBV

M 140

Maussen

OG: Groß-Siegharts

GB: Raabs an der Thaya

p.B: Waidhofen an der Thaya

B.L: N.Ö.

In der Prima Fundacio wird zwischen Wienings und dem Hidlhoff eine *villa Maussen* angeführt. Die Suche, die sich auf die lagemäßig wahrscheinlichen Plätze konzentrierte, blieb vorerst erfolglos. Erst bei einer weiteren Begehung der Flur Teichfeld fanden sich am untersten Teil der oberhalb von Amerexelteich und Straße steil ansteigenden Parzellen 181-184, 186 und 192 die ersten Hinweise. Auf diesen Verebnungen, die erfahrungsgemäß für den Standort einer Ortswüstung nicht in Frage kommen, stößt man auf eine Anzahl kleiner rot gebrannter Tonstücke und auf spärliche Fragmente mittelalterlicher Keramik.

Die Untersuchung des Hanganstieges bestätigte die Vermutung, dass diese Gegenstände heruntergespült und dabei in dem steinigen Boden teils bis zur Unkenntlichkeit zerrieben wurden. Vorwiegend nach starken Regenfällen finden sich hangaufwärts, besonders in ausgewaschenen Wasserrillen, immer wieder solche Überreste. Letztlich stellte sich heraus, dass die Gehöfte im obersten, nur leicht geneigten Drittel der Parzellen gestanden haben mussten. Hier finden sich auch etliche Bruchsteine und das dahinter liegende Gelände ist für die Feldwirtschaft gut geeignet.

Angesichts der Situation ist es verständlich, dass neben gebrannten Lehmstücken, Flachziegelresten, Eisenfragmenten und einem Flint nur 750 Gramm (105 Stück) Reste von Gebrauchskeramik gefunden wurden. Rund 70% davon sind aus dem Hoch- und Spätmittelalter, 30% aus dem 16. Jahrhundert.

Die Frage ist nun, ob das nur einmal um 1300 genannte Maussen bis in die frühe Neuzeit bestanden hat? Die Keramik kann angesichts ihrer Menge und Erhaltungszustandes darüber keine Auskunft geben.

Wahrscheinlicher ist es, dass der Ort abgekommen ist und zu Beginn der Neuzeit der Versuch einer Wiedererrichtung unternommen wurde, was aber nach kurzer Dauer fehlschlug. Erhärtet wird diese Vermutung durch eine urkundliche Nennung. Im Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich wird nämlich für diesen engeren Raum 1550 ein als Überländ, also bereits abgekommenes Amichsen erwähnt, bei dem es sich wahrscheinlich um eine verödete Siedlung gehandelt hat.

Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Wüstungsarchiv am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichterstatter. Eine Planskizze liegt im BDA auf.

Eine Fundauswahl wird im Grenzlandmuseum Raabs aufbewahrt.

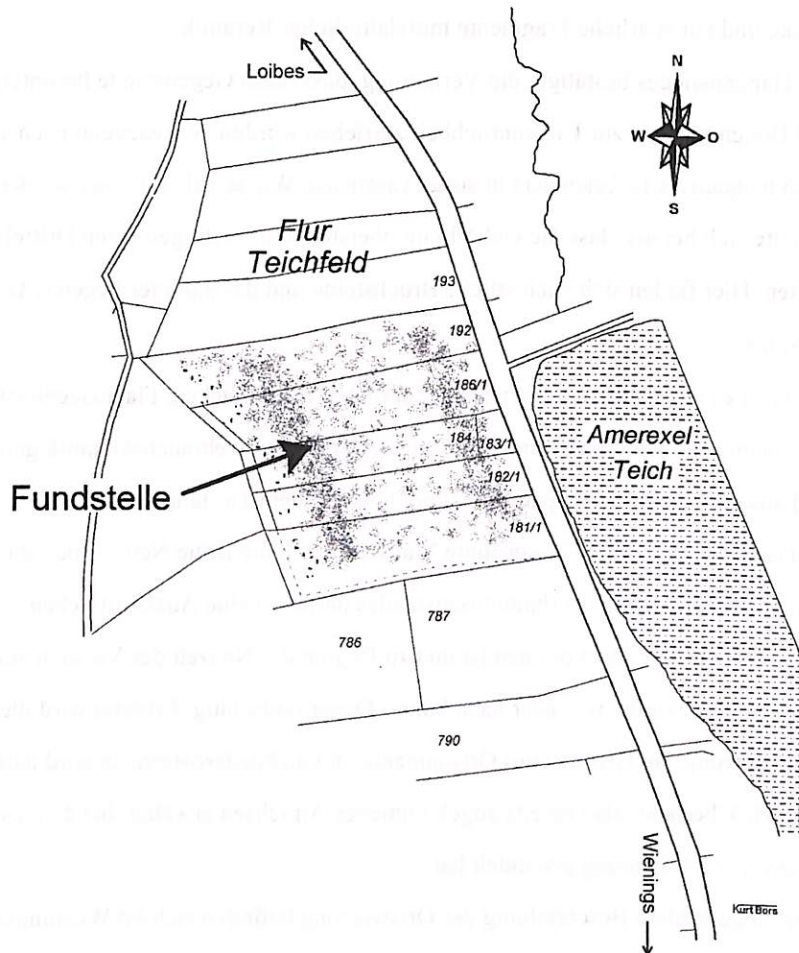
Kurt Bors

ÖK 7, W 96 mm, S 176 mm

Amichsen 70.1 / A163

Maussen / 998.1 / M140

Maussen - Amixen



Maussen.

Zum Amte Gross-Sieghardts der Besitzungen des Stiftes Herzogenburg gehörte *) im Beginne des fünfzehnten Jahrhunderts noch das Dorf Maussen, denn in dem Büchlein „prima fundacione“ heisst es: „In villa Maussen Tercia pars cedit cenobio.“⁵⁾

Die Lage des verödeten Dorfes Maussen konnten wir nicht ermitteln. Es dürfte nahe bei Matzles, Winnings oder Gross-Sieghardts bestanden haben.

⁴⁾ Vergl. den Artikel „Kaltenbach“.

⁵⁾ Archiv, I. c. IX., p. 246.

Bl. d. V. P. Lr. v. NÖ, NF XVII, 1883; S 145-218
St. Neill: *Top. d. verschiedenen Ortschaften im VOMB*

M140. *Maussen.

1230 (AÖG 9, S. 246).

N Groß-Siegharts, GB Raabs.

EHEIM, HONBVIII. 1981. 140

412 M a u s s e n 1230/1400 (AÖG IX, S.246)

Nördlich Gr. Siegharts. Vgl. Neill, Bl.f.Lk. 1883, S.178.
Entweder zum slav. PN Muša (zu Mucha) oder aus mušný les
"Fliegenwald". Vgl. Steinhauser, Gen. ON S.56.